



SCHULE

3852 RINGGENBERG

Ausgabe Herbst 2017

Vorwort	1
Zirkusfest im Kindergarten	2
Schildkröten im Kindergarten	3
Schulreise der 7. Klassen nach Bern	4-5
Ereignisreiches 1. Quartal der 8. Klasse	6-7
Besuch Bauernhof 1. Klasse	8
Berufspraktikum 9. Klasse	9
Berufspraktikum 9. Klasse	10
Berufspraktikum 9. Klasse	11
Termine	12

Auflage: 1600 Exemplare:
Ringgenberg, Goldswil,
Niederried
2x jährlich: Frühjahr/Sommer
und Herbst/Winter

Redaktion: Stefan Gächter,
Käthi Oberrauch

Text und Bild: Schülerinnen und
Schüler, Lehrpersonen der
Schule Ringgenberg

mail@schule-ringgenberg.ch
www.ringgenberg.ch

nächste Ausgabe: Frühling 18

D' Schuel-Zytig



Geschätzte Leserinnen & Leser

Ein wunderbarer Herbst neigt sich dem Ende zu. Hoffentlich konnten auch Sie die schönen Tage ein wenig geniessen, um sich nun auf den Winter zu freuen.

Seit Anfang August bin ich als Nachfolger von Frau Stähli gemeinsam mit Frau Margelist in der Schulleitung tätig. Sowohl in der Schule als auch in der Gemeinde bin ich mit viel Wohlwollen aufgenommen worden, was mich für die mir anvertrauten Aufgaben natürlich sehr motiviert.

So vielfältig wie unsere SchülerInnen und Lehrkräfte sind, so vielseitig waren auch die Ausflüge, Projekte und Aktivitäten welche unsere verschiedenen Klassen gemeinsam vorbereitet, gestaltet und erlebt haben.

D' Schuel-Zytig gibt Ihnen einen Einblick in unser buntes Schulleben.

Geniessen Sie die Lektüre!

Stefan Gächter
Schulleitung Ringgenberg

Abschlussfest im Kindergarten Mösli

Während Tagen und Wochen wurde intensiv geprobt für das Abschlussfest unter dem Motto „Zirkus“. Hier nun einige Impressionen der Zirkusvorstellung und vom Zirkusfest.



210875

Auch die Eltern feierten tüchtig mit! DANKE allen, die dabei waren.



Spannender Kindergartenstart im Mösli mit echten Schildkröten

Das erste Quartal haben wir mit Unterstützung von lebenden Schildkröten gut gemeistert. Sorgfalt und Achtsamkeit in der Gruppe war ein grosses Thema. Wir beobachteten, diskutierten und pflegten den Umgang mit Mensch und Tier.



Einen besonderen Dank geht an Frau Chantal Schmocker von Ringgenberg, die uns dieses Erlebnis ermöglicht hat.



Herzlichst grüsst die Kindergartenklasse Mösli mit Frau Aschwanden

Schulreise 7. Klassen nach Bern

Wir trafen uns in der Schule und gingen dann nach Interlaken zum Zug. Im Zug spielten wir verschiedene Spiele und hatten Spass.



Um 7.55 Uhr trafen wir uns in der Schule. Dann sind wir mit dem Bus bis zum Bahnhof gefahren. Wir hatten sehr viel Spass. Nach dem spannenden Tag sind wir mit dem Zug nach Hause gegangen und hatten wieder Spass.

Um 7:55 Uhr trafen wir uns mit der 7b in der Pausenhalle und gingen auf den Bus, Zug und ins Kommunikations-Museum. Nach einem langen und spannenden Tag in Bern, begegneten sich die Klassen von Herr Gautschi (7a) und Frau Fleer (7b) auf der Heimreise im Zug wieder und erzählten sich vom spannenden Tag.



Im Museum für Kommunikation sind wir in 3er Gruppen verschiedene Themen anschauen gegangen, wir zum Beispiel hatten das Thema Computer. Als wir genug darüber erfahren hatten, durften wir frei im Museum Sachen machen. Es gab Sachen von der Zukunft und der Vergangenheit. Man konnte zum Beispiel eine eigene Briefmarke oder ein Foto machen, das dann ein grosses Bild ergibt.

Es gab Kinder die Höhenangst hatten. Doch sie schafften es bis zur 2. Plattform. Die Aussicht war atemberaubend. Das muss man einfach gemacht haben.

Das Münster ist 100 Meter hoch. Wir waren auf der höchsten Plattform, die sich auf 66 Meter befindet.



Wir gingen mit Herrn Gautschi und Frau Zumbrunn auf das Münster hoch.

Ein paar Kinder hatten Höhenangst, aber als wir oben waren war die Aussicht auf die Altstadt einfach wunderbar.

Nach dem Aufstieg aufs Münster, spielten wir in der Berner Altstadt ein Mister-X-Spiel. Dazu versteckte sich ein Mann und wir mussten ihn suchen und fangen. Alle ca. 10 Minuten bekamen wir von Herr Gautschi ein SMS, wo sich der Mister-X gerade aufhält. Es war ein cooles Spiel.



Wir spielten in der Stadt Bern Mister-X. Herr Gautschi schickte uns immer Infos, wo sich Mister-X gerade befindet. Wir mussten so schnell wie möglich durch die Stadt den Hinweisen nachgehen, wo sich Mister-X befindet.

Ein ereignisreiches erstes Quartal für die Achteler

Schon in der zweiten Schulwoche nach den Sommerferien reiste die 8. Klasse nach Saignelégier im Jura ins Klassenlager. Man hatte in der siebten Klasse mit verschiedenen ausserschulischen Aktionen eifrig Geld verdient, so dass ein sehr ansprechendes Programm möglich war.

Am Montag ging's also in zwei Mietbussen los, und bald schon erreichten wir den Seilpark in Les Prés-d'Orvin, der als schwierigster in der Schweiz gilt. Stundenlang vergnügten wir uns in den Bäumen an Leitern, Wackelstegen,



Hangelbrücken und Tyroliennes, und wer nicht mehr mochte, konnte sich mit den Bisons anfreunden, die auf der Anlage gehalten werden.

Gegen Abend erreichten wir unsere Unterkunft, das Massenlager im Centre de Sport et de Loisirs in Saignelégier. Da wir Halbpension gebucht hatten, brauchten wir uns nicht einmal um die Küche zu kümmern.

Am Dienstag lernten wir den Mont Soleil kennen, wo wir mit der Gewinnung von Sonnen- und Windenergie vertraut gemacht wurden und erkundeten La Chaux de Fonds mit seiner eindrücklichen Uhrenindustrie.

Der Mittwoch stand unter dem Motto "das Wandern ist der Achteler Lust" - oder jedenfalls ähnlich ... Nach einem langen Spaziergang in der wundervollen Doubs-Landschaft erreichten wir Saint Ursanne, das kleine mittelalterliche Städtchen in der Doubs-Schleife. Bequem ging's dann wieder im Bus zurück in die Unterkunft.

Donnerstag war Saurier- und Höhlentag. In Réclère bei Pruntrut entdeckten wir im Wald eine Menge Dinosaurier, einer grösser als der andere. Die Führung durch die Grotte de Réclère war aber noch eindrücklicher: Riesige Hallen mit phantastischen Stalaktiten und Stalagmiten liessen uns staunen und die Ganzjahrestemperatur von 13° C ein klein wenig frösteln.

Und schon war es Freitag, also Zeit für die Rückreise. Am Morgen holten wir nach, was am verregneten Vorabend unmöglich gewesen war, und umwanderten den im Morgendunst mystisch anmutenden Etang de la

Gruère - nicht zu verwechseln mit dem Lac de Gruyère. Ein Höhepunkt für alle, die den Blick für schöne Landschaften haben!

Und dann ging's über Delémont, wo wir uns an einem Drallo-Parcours versuchten, wieder nach Hause. Drallo ist eine Smartphone-App, die in vielen Schweizer Orten interessante Rundgänge ermöglicht.

Erschöpft von den vielen Eindrücken der Woche - und wohl auch wegen des einigen ungewohnten Schlafmankos, erreichten wir Ringgenberg wohlbehalten am Freitagabend.

Hier sei dem Begleiterteam herzlich gedankt. Theresia Schädeli, Werner Bieri und Thomas Eggimann gewährten jederzeit eine reibungslose Durchführung des Lagers.

Was in den folgenden zwei Wochen auf dem Programm stand, war nicht minder interessant: Am Dienstag trafen sich die Achtklässler und ihre Eltern zum Infoabend über die Berufswahlvorbereitung. Frau Zbinden erläuterte die Möglichkeiten des Berufsinformationszentrums BIZ und zeigte den Anwesenden auf, welche Schritte zu einer erfolgreichen Berufsfindung führen können.

Am Freitag stand die BAM auf dem Programm. An dieser Berufsausstellungsmesse könnte man sich in der Vielfalt der präsentierten Berufsbilder verirren, deshalb konzentrierte sich jedes auf die Erkundung von nur zwei Berufsfeldern.

Nach drei Stunden Erkundung - und natürlich Sammlung von Gadgets - trat man die Heimreise im Zug an.

Am Dienstag der folgenden Woche konnten sich die Achterler dann im BIZ selber einen Einblick in die Angebote der Berufsberatung verschaffen und sich dort nach Anleitung von Frau Zbinden in ein Berufsfeld ihrer Wahl einarbeiten. Ein konzentrierter Einstieg in den Berufswahlprozess war getan.

Kurz war danach die Schulzeit bis zu den Herbstferien, aber selten erleben Schülerinnen und Schüler eine so intensive Zeit wie zu Beginn des achten Schuljahres in Ringgenberg.



R. Schädeli

Besuch der 1. Klässler auf dem Bauernhof

Seit den Sommerferien beschäftigen wir uns im NMM mit dem Thema Bauernhof. Zum Abschluss dieses Themas durften wir die Familie Wyss auf ihrem Hof "Acherhubel" in Bönigen besuchen.

Es war ein tolles Erlebnis, die vielen verschiedenen Tiere aus der Nähe anzusehen, zu streicheln und auch zu riechen.

Im Verarbeitungsraum hinter dem Hofladen hatten wir die Gelegenheit, die verschiedenen Produkte kennenzulernen...



... und später beim Znüni auch noch zu degustieren.



Natürlich durfte auch die Besichtigung der Maschinen nicht fehlen!

Die Neunteler berichten von ihren 2-wöchigen Berufspraktika

Kindergärtnerin

In den ganzen zwei Wochen habe ich im Kindergarten Albert Herzog mit Frau Stähli und den Kindern zusammengearbeitet. Ich habe viel mit den Kindern gespielt und durfte selber ein Spiel vorbereiten, das ich ihnen dann erklären konnte. Am Mittwoch waren nur die älteren Kinder im Kindergarten, deshalb haben wir mit ihnen gerechnet. Mir ist aufgefallen, dass die Kinder und ich in der zweiten Woche viel offener zueinander waren, da wir uns besser kannten. Ich habe gelernt, wie ein Arbeitstag im Kindergarten abläuft und wie man mit den einzelnen Kindern umgeht. Ich schätze es sehr, dass Frau Stähli mir sehr viel von der Arbeit und den Kindern erzählt hat. Mir hat das Berufspraktikum sehr gut gefallen, da ich viel Kontakt mit den Kindern hatte.

Jeannine Frutiger

Fachfrau Betriebsunterhalt

Am Montag bin ich rechtzeitig, also um 7.30 Uhr losgefahren, weil ich natürlich nie zu spät kommen wollte. Pascal Beutler hat mich an der Rezeption beim Altersheim Sunnsyta herzlich empfangen und zeigte mir direkt alles, auch die Arbeiterwäsche, die ich danach anzog. Pascal hat mich auch dem Praktikanten vorgestellt. Durch die ganze Woche hindurch konnte ich immer wieder neue Arbeiterinnen kennenlernen. Am Morgen durfte ich direkt anfangen, draussen die Tische und Stühle zu putzen. Dann war schon die «Znünipause». Als die Pause fertig war, konnte ich mit einer Handputzmaschine den Vorplatz reinigen, so dass die Bewohner wieder einen sauberen Durchgang hatten. Danach haben Pascal und ich ein Zimmer ausgeräumt und lange eine Türe gesucht, die in den Türrahmen passte. Dann war auch schon Mittagszeit. Ich bekam jeden Mittag das Menu mit Salat gratis. Ende Woche kam eine neue Bewohnerin. Wir richteten ihr das Zimmer nach ihren Wünschen ein. Wir legten ihr ein Willkommenskärtchen auf den Tisch. Ich konnte mich sehr gut und schnell orientieren und durfte auch selber etwas machen. Die Zeit ging schnell vorbei und um 16:30 machten wir beide Feierabend. Jeden Tag musste man die Arbeitskleider nach der Arbeit wegen der Hygiene in den Wäschesack werfen. Am nächsten Morgen nahm man wieder frische Kleider. Die Arbeit war sehr abwechslungsreich.

Mir hat das Praktikum sehr gut gefallen, weil ich sehr viel gelernt habe.

Laura Zimmermann

Die Neunteler berichten von ihren 2-wöchigen Berufspraktika

Zimmermann

Das Berufspraktikum machte ich bei der Zimmerei von Allmen Holzbau in Ringgenberg. Das Praktikum begann damit, dass ich direkt an die Arbeit durfte, was ich toll fand. Die Baustelle, auf der ich fast die ganze erste Woche arbeitete, war im Hagen. Dort wurde gerade am Dach begonnen. Also war ich von Anfang an dabei. Es war zwar heiss auf dem Dach doch mit viel trinken und Sonnenhut war dies nicht so schlimm. Isolieren, schalen, schrauben, nageln, messen und zuschneiden waren die Haupttätigkeiten in dieser Woche. In der zweiten Woche war ich in der Griffbar Thun in Steffisburg.



Dort wurden gerade die Kletterwände umgebaut. Es war ziemlich kühler als vor einer Woche auf dem Dach. Am Ende dieser Woche musste ich noch schriftliche Aufgaben machen, wie zum Beispiel: Rechnungen schreiben und Fragen zum Beruf Zimmermann beantworten. Dann lernte ich noch, wie man einen Zimmermannsknoten macht. Es war ein cooles und spannendes Berufspraktikum, in dem ich einen guten Einblick in den Beruf Zimmermann bekam.

Christian Michel

Landmaschinenmechaniker

Ich war zwei Wochen als Landmaschinenmechaniker in der Seto Werkstatt AG in Bönigen. Bei der Seto AG habe ich am Montagmorgen zuerst bei den Firmenfahrzeugen beim Service geholfen und geschaut, ob sie fahrbereit sind für den Einsatz. Danach musste ich den grossen Kompressor starten, damit man in der Garage überhaupt Druckluft hatte. Dann musste ich mich noch beim Chef anmelden, um den nächsten Arbeitsauftrag zu bekommen. Er erklärte mir, was es beim Reparieren der Maschine zu beachten gab, damit man sich nicht verletzte. Dann konnte ich loslegen. Auf meiner Auftragsliste stand «Fahrzeug gut waschen», damit man sauber arbeiten konnte und am Schluss die Werkstatt nicht so verdreckt ist, dann bei diesem Fahrzeug die Messer demontieren und danach schleifen und wieder montieren. Später kam der Chef vorbei und kontrollierte meine Arbeit. Nebst den Arbeiten an Motoren habe ich auch Karosseriearbeiten gemacht. Wie üblich am Ende des Arbeitstages, habe ich noch die Garage gewischt und den Abfall entsorgt. In diesen zwei Wochen habe ich viel Neues gelernt.



Christian Hadorn

Die Neunteler berichten von ihren 2-wöchigen Berufspraktika

Fachfrau Betreuung Kind

Am Montag stand ich wie jeden Morgen um 6.45 Uhr auf und machte mich fertig. Mit dem Zug fuhren wir zum Berner Hauptbahnhof. Dort wechselten wir aufs Tram. Mit dem konnten wir direkt vor die Kita fahren. Eine der zwei Chefinnen öffnete mir die Tür. Als sie mich sah, wusste sie direkt, dass ich das «Schnupperli» bin und begrüßte mich sehr freundlich. Sie brachte mich zu meiner Gruppe. Es handelte sich um die Gruppe «Spatzen» mit fünf Kindern. Ich spielte sehr viel mit ihnen. Um 11.50 Uhr konnten zwei der Kinder das Essen holen, natürlich mit Begleitung einer Betreuerin. Am Nachmittag gingen wir in den Garten. Die Kinder wollten immer mit mir spielen somit war ich den ganzen Tag in Bewegung. Um 17.00 Uhr hatte ich Feierabend und als ich zuhause ankam, ass ich etwas, duschte und danach ging ich sofort ins Bett. Ich war so müde, dass ich direkt einschlief. Am Mittwoch lernte ich weitere Kinder kennen, deren Namen ich auch lernen musste. Am Freitagmorgen haben wir mit drei Kindern und vier Betreuerinnen einen Ausflug zum Spielplatz am Schützenweg gemacht.

Zum Zvieri hat Mia als Überraschung für alle ein Eis gekauft. Danach hiess es für mich auf Wiedersehen sagen. Bei ihnen ist es so, dass man sich mit Handklatsch und einer Faust verabschiedet. Auch ich habe dies gemacht aber die Kinder wollten mich lieber umarmen zum Abschied. Das fand ich schön. In dieser Woche habe ich sehr viel dazu gelernt. Ich könnte mir vorstellen dort ein Praktikum zu machen.

Jasmin Rüegsegger

Zeichner Fachrichtung Architektur

Am Montag testete ich mit Stephan, wie lange ich mit dem Velo zum Betrieb fahren müsste. Es dauerte über 1:30 h und zum runterfahren nochmals 45 min. Der Entscheid fiel auf den Zug und ich kaufte eine Mehrfahrtenkarte. Am Dienstag konnte ich dann mit meinem Praktikum anfangen. Ich musste um 5:45 Uhr aufstehen, damit ich den Zug um 6:35 Uhr erwischte. Als ich im Betrieb ankam, wurde ich zuerst allen vorgestellt. Danach machte ich eine Übung zum räumlichen Vorstellungsvermögen. Dann durfte ich mit zwei Mitarbeitern eine Baustelle besichtigen. Nach der Baustelle konnte ich den Grundriss einer Garage zeichnen. Es war nicht einfach, da es das erste Mal war, dass ich mit Allplan arbeitete, doch nach einer gewissen Zeit ging es



immer besser. Am nächsten Tag nahm ich den Zug wieder um 6:35 Uhr. An diesem Tag durfte ich mein eigenes Haus zeichnen. Ich bekam eine Parzelle zugeteilt und durfte dann auf dieser Parzelle mein eigenes Haus planen. Zuerst musste ich die Fassaden ziehen und dann konnte ich endlich anfangen, die verschiedenen Stockwerke zu zeichnen. Als Feierabend war, hatte ich schon das EG (Erdgeschoss) und das 1.OG (Obergeschoss) fast fertig. Am nächsten Tag konnte ich das 2. OG, das Dach, die Balkone und die ganze Inneneinrichtung vervollständigen. Es war viel Arbeit, doch es war machbar. Dies nahm den ganzen Mittwoch in Anspruch. Am Donnerstag konnte ich noch die ganzen Stockwerke des Hauses vermessen und benennen. Nachdem ich das gemacht hatte, bekam ich den Grundriss und die vier verschiedenen Ansichten eines WCs. Die durfte ich dann auf Allplan abzeichnen. Es war nicht so einfach doch es machte Spass. Ich konnte alle fünf Ansichten fertigzeichnen und dann war auch schon Feierabend. Es war eine spannende Woche gewesen, voller neuer Erlebnisse. Es hat mir auch gezeigt, wie der Alltag eines Zeichners aussieht. *Reef Level*

Termine

02.12.2017	Sing mit uns, 15 Uhr Schadausaal Thun, Mittelstufe
10.12.2017	Adventsfenster KG Mösli, 17 – 19 Uhr
19.12.2017	Schulweihnachtsfeier: Gestaltung 7. – 9. Klassen, 19.30 Uhr
23.12.2017	Beginn Winterferien
08.01.2018	1. Schultag nach Winterferien
07.02.2018	schulfrei: Weiterbildung Lehrpersonen LP21
17.02.2018	Beginn Februarferien
26.02.2018	1. Schultag nach Februarferien
07.03.2018	Papiersammlung
23.03.2018	Werkausstellung 15 – 21 Uhr
07.04.2018	Beginn Frühlingsferien
23.04.2018	1. Schultag nach Frühlingsferien
16.05.2018	Papiersammlung
07.06.2018	Burgseelilauf 3. – 9. Klassen, morgens
26.06.2018	Abschlusstheater 9. Klasse, 19:30 Uhr, Mehrzweckhalle
28.06.2018	Abschlusstheater 9. Klasse, 19:30 Uhr, Mehrzweckhalle
05.07.2018	Schulfest
06.07.2018	Beginn 5 Wochen Sommerferien
13.08.2018	1. Schultag Schuljahr 2018/19

www.ringgenberg.ch → Rubrik Bildung